



Das Haus,  
das **Sinn** hat.

**INSTITUT SIMONE WEIL**

Lehrhaus für Psychologie und Spiritualität

## **Die Pandemie –** aber welche? **Jetzt Vorsorge** treffen – aber wie?

*Liebe Interessierte an unserer Bildungsarbeit  
im Lehrhaus für Psychologie und Spiritualität,*

bereits in unserem Newsletter vom April 2020 hatten wir die Corona-Situation wie ein Brennglas auf unsere Begegnung miteinander gehalten: Die Atem-Schutz-Maske schwächt zwar unseren persönlichen Blick für einander ab und egalisiert auch die persönliche Melodie unserer Stimme; aber gleichzeitig müssen wir uns einprägen, dass jeder mit seiner Maske zuerst den anderen vor Infektion schützt und nicht sich selber. So unangenehm die Schutzmaske sein mag, sie verlangt uns ein Training der Nächstenliebe ab. Denn niemand ist für sich allein - gesund oder krank.

### **Eine Pandemie, die in die Speichen greift.**

Im Sommer erschien uns die Volksgesundheit gesichert. Die Milliardenschulden für die staatliche Unterstützung unserer Arbeits- und Finanzmärkte verantwortlich und aufschiebbar auf die nächsten Generationen. Unsere Politikerinnen und Politiker haben gute Arbeit geleistet, die demokratische Staatsform hat sich bewährt.

Jetzt im November ist ein neuer Höchststand der Pandemiegefahr erreicht, ein neuer lockdown unvermeidbar und unser bisheriger Wohlstand von neuem gefährdet. Dieses winzige und gleichzeitig allmächtige Covid19 greift in die Speichen unserer Sicherheiten. Die Gewissheit greift um sich, dass uns die Pandemie auf Jahre im Griff haben wird.

Wir am Institut stehen hinter den Appellen und Maßnahmen unserer Regierung. Wir schränken uns massiv ein. Unser Haus ist zeitweise geschlossen. Wir stellen unsere Bildungsarbeit teilweise auf online-Formate um.

### **Uns treibt eine andere Sorge um.**

Wir ringen im kleinsten Kreis um ein Grundverständnis persönlicher Freiheitsrechte und der gleichzeitigen Bildung aller an das Gemeinwohl. Doch: Worin besteht dieses Gemeinwohl?

*Hauptsache gesund!?*

*Hauptsache gesicherte Arbeitsplätze!?*

Diese realistischen Wünsche teilen wir – aber nur für den Augenblick zum Innehalten und zum Nachdenken darüber, dass ein einfaches ZURÜCK in die bisherige Situation zu kurz greift. Stellt uns dieses Covid19 nicht auch an die Wand und sagt uns allen STOPP? Nicht weiter so!

Aufgeschreckt sind wir schon lange durch kaum beherrschbare Gewalttätigkeiten auf offener Straße! Terror und Protest gegen Legislative und Exekutive erschüttern unsere demokratische Verfassung. Bestialisch verübte Morde und Anschläge in den Großstädten Berlin, Leipzig, Dresden, in Nizza oder Paris. Wir lesen täglich Berichte über international organisierte Verbrechen quer durch unsere Lebenswelten. Hunger, Elend, Missbrauch von Freiheit und Macht weltweit.

### **Eine Pandemie, die das Herz befällt.**

Was ist in unseren Gemeinwesen weltweit - am Kochen? Machen sich verschwiegene, verdrängte, nicht verarbeitete Existenzängste ganz einfach LUFT in einer öffentlich zur Schau getragenen kriminellen Energie? Passiert in unserer Zeit ein geo-politischer Vulkanausbruch an gestauten Lebens- und Todesängsten, eine um sich greifende Verunsicherung darüber, was das Leben eigentlich, zuerst und zuletzt dem Einzelnen wert sein kann?

Jedenfalls ist die sozial-politische LUFT weltweit infektiös, und buchstäblich tödlich,

solange

- ein privilegierter Teil der Menschheit ein Recht auf Luxus und Herrschaft durchsetzt,
- Regierungsbeauftragte ihr Volk vor aller Welt straffrei demütigen und ausbeuten,
- Hass und Gewalt im Namen eines Gottes gerechtfertigt werden,
- Lüge und Wahrheit, Recht und Betrug öffentlich zur persönlichen Ansichtssache erklärt werden.

Unter diesem Eindruck gibt es nur ein neues Vorwärts in einen globalen Klimaschutz, in eine neue Weltgerechtigkeit. Gott sei Dank! Es gibt diese Initiativen!

Es gibt diese starken Kräfte weltweit und kulturübergreifend um Menschlichkeit, Frieden und Gesundheit, um soziale und politische Sicherheit kämpfen und ihr Leben riskieren für das Heil der Welt. Diese Menschen organisieren sich selbst. Sie stemmen sich gegen die Pandemie der Unmenschlichkeit. Diese Menschen machen uns öffentlich aufmerksam auf jenen wirksamen Impfstoff gegen die soziale-politische und ethische Pandemie: Die persönliche Gewissensfindung.

Bilder der Tagesschau zeigen uns beispielhaft den menschlichen Einsatz auf den Straßen von Belarus, zeigen uns die Straßenkämpfe in den USA gegen Rassendiskriminierung und Überlegenheitsgebaren, gegen Spaltung und Unrecht; die Nachrichten zeigen uns im Nahen Osten den unvorstellbaren Kampf kleiner Volksgruppen um Land und Selbstverwaltung. Und nicht zu vergessen sind die vielen Initiativen in unserem Land gegen die sexuelle Brutalität Erwachsener gegenüber unseren Kindern. Nicht zu vergessen sind die Initiativen für die Linderung der Not unserer Straßenkinder im Umkreis der Großstädte. Nicht zu verschweigen sind die staatlichen und privaten Schutzmaßnahmen für die Flüchtlinge, sogar im Wissen um Terroristen unter ihnen! Niemand von uns ist also allein im ernsthaften Bemühen um eine vernünftige Selbstbeschränkung im Haben und Verbrauchen von Nahrung, Land, Luft und Wasser im Wissen um die eine Welt für alle Menschen.

### **Ein Kampf gegen die humane Verwahrlosung**

Unsere gesellschaftliche Pandemie-Diagnose stellt sich so dar: Wir explodieren menschlich, wenn wir für unsere persönliche und gesellschaftliche Gewissensbildung keinen überzeitlichen Wertemaßstab haben. Denn Werte an sich gibt es nicht, sondern nur in Rückbindung an ein Absolutum. Ruth C. Cohn sagt es so: *Ich glaube nicht..., dass menschliche Grausamkeit ein unbekämpfbares Naturgesetz ist, sondern noch eher eine noch nicht gebrochene Kette von Frustrierung und Dagegenausschlagen. Ich glaube nicht, dass es ein Naturgesetz ist, dass Flüchtlinge ins Meer geschüttet werden müssen und Millionen von Kindern verhungern sollen.*<sup>1</sup>

Am ISW und in unserer Gemeinschaft *Hauskirche fiat verbum e.V.* möchten in dieser Zeit uns und andere nicht nur vor Covid19 schützen, sondern gleichzeitig unseren Lebensstil und unsere

Bildungsarbeit darauf ausrichten. Wir überprüfen unsere privaten und beruflichen Einstellungen und Entscheidungen am christlichen Menschenbild: Die Gottbedürftigkeit und Gottfähigkeit aller Menschen.

Uns geht auf, dass sich Jesus von Nazareth zu Lebzeiten dem Gott für alle Menschen, für Arme und Reiche, für Heilige und Sünder, in seinen Entscheidungen anvertraut hat. Über diese persönliche Erfahrung hat er öffentlich gesprochen und sein Vertrauen auf diesen einen Gott des Bundes mit allen Menschen bis zuletzt bezeugt. Das war dramatisch und für seine Freundeskreis unfassbar! Dieser Jesus von Nazareth hat sogar die religionspolitisch motivierte Hinrichtung in Kauf genommen unter dem Preis, auf letzte Selbstbestimmung zu verzichten. Maßgeblich war zuletzt diese unglaubliche Entscheidung im Garten Gethsemane. Bei vollem Bewusstsein und in schweißtreibender Todesangst hat dieser gläubige Jude sein Leben dem GOTT des LEBENS anvertraut wie einem guten VATER für alle Menschen, Freunde wie Feinde. Diese letzte Solidarisierung Jesu mit Freund und Feind bezeugt auch uns, dass wir letzten Endes begabt sind zur Selbsthingabe an Gott und unsere Mitmenschen.

*Es ist weder meine Kraft noch deine Kraft, aber es ist eine Kraft, die nur ich in mir selbst freilassen kann und nur du in dir selbst. Diese Kraft liegt jenseits von mir und von dir als Individuen, doch ist sie auch nicht völlig außerhalb von uns. (...).Die meisten Menschen nennen diese Kraft Gott.*<sup>2</sup>

### **Eine Bildung zur Liebe**

Wir brauchen und erfahren diese Weisheit des Herzens gegen die steigenden Todesraten der geistigen Pandemie: *Anfang der Weisheit ist aufrichtiges Verlangen nach Bildung: Das eifrige Bemühen um Bildung aber ist Liebe. (Weisheit, 6, 17)*

Über die allgemein vorrangige Förderung unserer kognitiven Intelligenz, bemühen wir uns im Lehrhaus für Psychologie und Spiritualität mehr denn je um die Förderung unserer spirituellen Intelligenz durch Herzensbildung und Mitgefühl füreinander. Als geistiger Impfstoff inmitten einer infektiösen Pandemie der Herzen bleiben für uns aller erreichbar: BILDUNG zur LIEBE.

Mit einem persönlichen Gruß, Ihre

Ruth Seubert, [ruth.seubert@lehrhaus.de](mailto:ruth.seubert@lehrhaus.de)  
Dr. Bettina Karwath, [bs.karwath@lehrhaus.de](mailto:bs.karwath@lehrhaus.de)

<sup>1</sup> In: TZI, pädagogisch-therapeutische Gruppenarbeit, 1992 S. 41

<sup>2</sup> Albert Nolan, OP, Jesus vor dem Christentum.